

3. Fund - Tragödie der Familie Dienberg-Gerling in Heiden

Wir berichten im Folgenden von der Familie **Dienberg-Gerling** in Heiden. Im Archiv des Heimatvereins befinden sich fünf umfangreiche Dokumente aus der Zeit von 1806 bis 1811, die über die Auflösung des Haushalts und Betriebes der Familie Dienberg-Gerling berichten. Wir erfahren vom Tod der Eltern, von den hinterbliebenen unmündigen Kindern und was mit ihrem Vermögen geschah.

Wer waren die Dienbergs? Darüber hat bereits Ludger Kremer umfangreiche Nachforschungen angestellt:¹

Die Dienbergs sind seit mindestens 1563 in Heiden ansässig. Vermutlich stammen sie aus dem Raum Bocholt-Aalten-Winterswijk. Sie gehörten dem höheren Beamtenstand an. Zur Familie gehörten Juristen, Rentmeister und Vögte. Der Wohnsitz des Heidener Zweigs war das spätere Haus Coppenrath (Lindenstr. 1). Es bildete ursprünglich vermutlich mit dem Kremerschen Anwesen (Lindenstr. 3 – 5) und den Häusern Gerling (später Bußkamp) und Lösing (abgerissen) sowie Grundstücken links der Borkener Straße (Döing, Nassmacher, Felix Roring) den Hof tho Heghinc, der 1336 und 1498 erwähnt wird und einer der Resthöfe des Heidener Urhofes gewesen sein könnte.

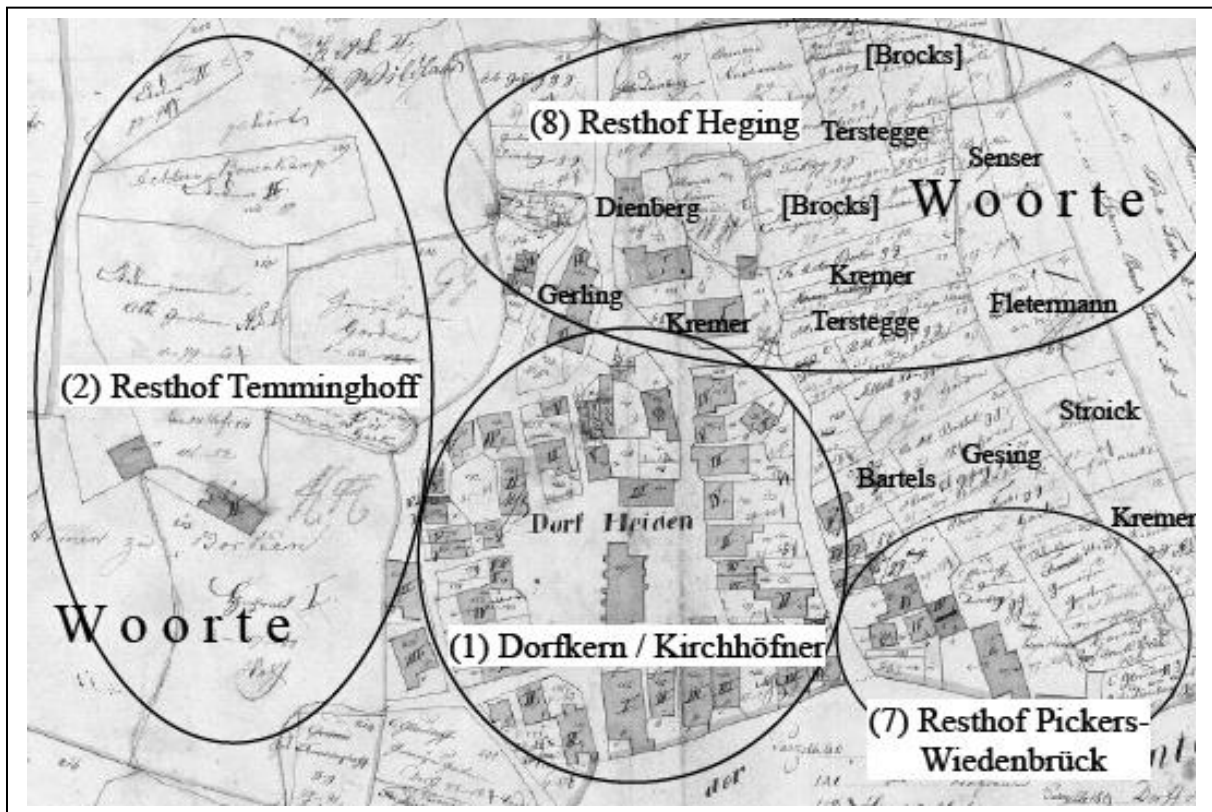
Dienberg am Heck tritt seit spätestens 1665 (später Fahney-Coppenrath) in geschlossener Stammfolge auf. Das stattliche Anwesen am „Heck“, d. h. am Durchlass (dat Hecke) durch die Dorflandwehr an der Borkener Straße ist vermutlich der Stammsitz aller Heidener Dienbergs. Die Dienbergs am Heck als Inhaber öffentlicher Ämter (bis etwa 1670) gehörten zur Honoratiorenschicht im Borkener Land. Sie waren mit den wohlhabenderen Heidener Familien verwandt und verschwägert (Pickert, Wiedenbrück, Bierbaum, Schmelting, Glandorff, Storck, Terstegge, Ebbing) und betrieben etwa seit dem 17ten Jahrhundert neben der Landwirtschaft einen Gasthof mit Bierbrauerei. Das Brauhaus ist noch auf der Urkatasterkarte von 1825 verzeichnet. Um diese Zeit lebten auf dem Anwesen die unverheirateten Geschwister Johann Wilhelm (Lehrer und Küster), Johann Bernhard (Küster) und Maria Clara Dienberg.

Ein weiterer Bruder, Johann Bernhard Josef Dienberg, war bereits 1806 Soldat in der österreichischen Armee; 1838 wird er als „Hauptmann in österreichischen Diensten“ erwähnt. Sein Todesdatum ist nicht bekannt.

Der Besitz an der Borkener Straße ging nach dem Tode von Johann Bernhard 1837 durch Erbschaft an Josef Dienberg und die Familie Glandorff, und von dieser an die Lehrerfamilien Cluse und Fahney, dann an Coppenrath. Schließlich um 1970/80 durch Verkauf an Josef Schmelting.

Josef Dienberg verkaufte 1838 auch das ihm durch Erbschaft zugefallene Haus der Vikarie an der Velener Straße, Käufer ist die Vikarienstiftung St. Georg bzw. die hiesige Kirchengemeinde.

¹ Recherche und „Ein Haus und seine Bewohner“ des Ludger Kremer



Grundstücke im Bereich des Vorderdorfes. Die Karte zeigt die Bebauung von 1825 (nach dem Urkataster).²

Seit Beginn der Überlieferung in den Heidener Kirchenbüchern (Heiraten ab 1637, Taufen seit 1694, Tote seit 1763) waren drei Zweige der Familie im Dorf ansässig, und zwar

Dienberg-Kirchhof im späteren Haus Denker-Rölver am Kirchplatz (gehörte später zum Textilhaus Kipp),

Dienberg-Thies (an der Velener Straße) und

Dienberg-Gerling (die späteren Häuser Bußkamp und Lösung). Diese Linie stammte von dem Dienberg am Kirchhof ab. Von letzterem wiederum zweigte dann seit etwa 1780 die Familie Dienberg-Dunckhöfner ab.

Die von Dienberg am Kirchhof abstammende Linie Dienberg-Gerling hat eine komplizierte Vorgeschichte, die sich bisher nicht ganz entwirren lässt: Es scheint, dass die Familie Gerlich/Gerling gleichzeitig unter dem Namen Behnen auftrat. Möglicherweise geht der Beiname Gerlich/Gerling auf den Vornamen von Gerlach/Gerlich Behnen zurück; er ersetzte dann allmählich den ursprünglichen Familiennamen Behnen. Johann Henrich Behnen gt. Gerling heiratete im Jahre 1708 Catharina Lensing, und nach seinem Tod heiratete sie 1716 Gerd Henrich Dienberg (am Kirchhof); dieser führte den Namen Gerlich weiter, der allmählich zu Gerling wurde.

² „Ein Haus und seine Bewohner“, Ludger Kremer, S.163

Ein weiterer Zweig, Dienberg-Lösing, war im frühen 18ten Jahrhundert entstanden. Bis etwa 1800 begegnen wir der Doppelform Dienberg gt. Gerlich/Gerling. Dann findet sich im 19ten Jahrhundert fast nur noch der Name Gerling (ohne Zusatz Dienberg), aber nicht bei allen Familienmitgliedern. Später kommt durch Einheirat der Familienname Bußkamp in Gebrauch (aus Borken? Johann Bußkamp oder sein Vater?).

Zum Besitz der Familie Gerling scheint auch das spätere Haus Hessling gehört zu haben; zeitweilig wohnte dort ein Teil der Familie (die unverheirateten Geschwister Johann, Catharina, Adelheid und Clara Gerling sowie ihre Tante Catharina verh. Hessling mit Familie).³

Die uns vorliegenden Dokumente berichten von der Familie des Bernd Hermann Gerling-Dienberg und seiner Frau Catharina Margreta geborene Terstegge. Bernd Hermann Gerling-Dienberg war am 2.5.1752 geboren. Als er am 18.2.1783 Catharina Margreta Terstegge, die am 13.10.1760 geborene Tochter des Joh. Bd. Terstegge und der Anna Margarete Bruns-Ebbing, heiratete, waren Trauzeugen Joh. Wilm Bischof und Joh. Theodor Terstegge.

Die Eheleute Gerling-Dienberg bekamen acht Kinder. Am 5.6.1804 verstarb Bernd Hermann Gerling-Dienberg. Nur vier Kinder lebten noch. Er hinterließ seine Ehefrau Catharina Margreta Terstegge und die vier unmündigen Kinder:

1. Maria Anna, * 19.2.1792 † 15.1.1841 Taufpaten waren Maria Adelheid Bischoff und Gerh. Bern. Terstegge. Sie wurde am 21.4.1822 die zweite Ehefrau des Joh. Gerh. Wolthaus, * 1788 † 26.1.1835, Schreiner im Dorf Heiden, Er war in erster Ehe verheiratet mit Elisabeth Abben verwitwete Kölle (* 1757, † 11.2.1817).

2. Theodor Wilhelm * 12.2.1795 † 4.6.1863. Taufpaten waren Theod. Wilh. Terstegge und Elisabeth. Er wurde Ackersmann/Weber und lebte vermutlich im Haus Nr. 36 (1839, 1845) Bußkamp (Geschwister Gerling, wohnten im späteren Haus Heßling (Teilungsrezess der Markengründe, Haus Nr. 36). Er heiratete am 24.11.1818 Maria Elisabeth Dove * 28.4.1791 † 18.8.1863.

3. Maria Catharina * 25.5.1798 † 22.3.1844 Taufpaten waren Maria Cath. Gesink/Gorink?, und Henrich Jansen. Sie heiratete am 23.6.1829 den Weber Joh. Bernard Hessling aus Borken * 27.12.1803, † 25.12.1879.

4. Clara, Maria Elisabeth Clara * 26.5.1803, † 17.1.1841 Taufpaten waren Maria Clara Dienberg und Henrich Terstegge. Sie heiratete am 19.10.1830 den Metzger Bernard Herman Vering * 5.2.1802/30.10.1801, † 5.2.1863, Haus Nr. 84.⁴

³ Ludger Kremer

⁴ Ludger Kremer

Es ist das frühe 19te Jahrhundert. Wir blicken zurück auf die Zeit und auf die Widrigkeiten um das Jahr 1806, aus welchem Jahr, das erste uns das vorliegende Dokument stammt:

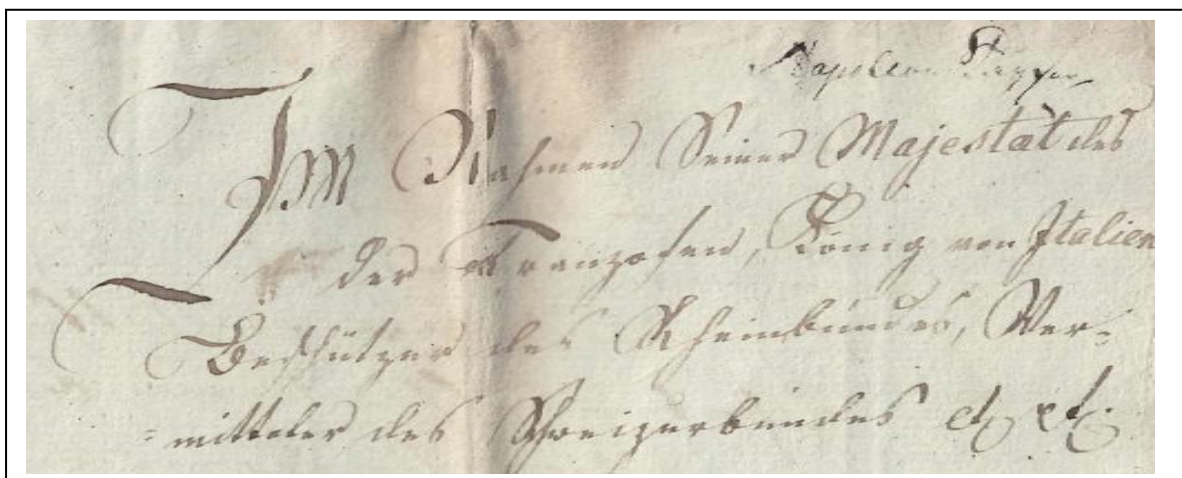
Die erste Hälfte des 19ten Jahrhunderts wurde begleitet durch viele Missernten und Hungersnöte. Durch anhaltende Wärme und ständige Hitze im Jahr 1807 - von Anfang des Sommers bis zum Herbst, von Pfingsten bis September - ging bedingt durch die Trockenheit der gesamte Anbau ein. Buchweizen und Kartoffeln standen schlecht, Hafer und Buchweizen und Erbsen waren kaum vorhanden. Die Bohnen und der weiße Weizen waren gut, Flachs und Roggen trugen mittelmäßig, aber es gab viel Stroh. ⁵

Nach einem milden Winter gab es im März 1808 so hohen Schnee, dass die Wege freigemacht werden mussten. Im April, Anfang Mai, im Juli und Anfang August gab es Unwetter, die viele Schäden anrichteten. Im gesamten Herbst bis Mitte Dezember war es regnerisch. Dann begann eine so starke Kälte wie sie 100 Jahre vorher nicht gewesen war. Wegen der Teuerung wurde Brotrinde klein geschnitten, gebrannt und mit Cichorien als Kaffee gebraucht. Für Tabak wurden allerhand Kräuter verwandt, vorzugsweise Huflattich mit einem Drittel Tabak. ⁶

Heiden gehörte bis 1802 zum Fürstbistum Münster. Als Napoleon über weite Teile Europas herrschte, schlug er Gebiete links des Rheins Frankreich zu und die dort ansässigen Adligen wurden mit dem Münsterland entschädigt. Von 1803 bis 1810 war dann das Fürstentum Salm Landesoberhaupt des Amtes Ahaus, zu dem Heiden gehörte.

Es war eine Zeit großen Umbruchs als sich die Salm-Salms neben fünfzehn anderen deutschen Staaten 1806 dem Rheinbund anschlossen und damit zu einem Vasallenstaat Napoleons wurden. Der Beginn des fünften Dienberg-Gerling-Dokuments aus dieser Zeit lautet daher:

„Im Nahmen seiner Majestät des der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes et etc.“



⁵ StA Borken, Heft 6, „Merkwürdigkeiten, die ...“

⁶ StA Borken, Heft 6, „Merkwürdigkeiten, die ...“

Durch den Rheinbund hatte sich Napoleon diese Staaten gefügig gemacht und annektierte deren Gebiete. Napoleon errichtete eine Kontinentalsperre gegen England. Die Rheinbundstaaten hatten die Auswirkungen der französischen Zollpolitik voll zu tragen und mussten die Einfuhr französischer Waren dulden, ohne von diesen Landeszölle erheben zu dürfen. Durch diese Handelsblockade waren die Preise für Kolonialwaren enorm gestiegen.⁷

1810 hob Napoleon das Fürstentum Salm auf und verleibte das Gebiet dem französischen Kaiserreich ein. Von 1810 bis 1813 gehörte unsere Heimat dann zum Kaiserreich Frankreich, dem Lippedepartement. Eine neue Gesetzgebung, der Code Napoleon, wurde eingeführt. Besonders die Wehrpflicht war der Bevölkerung sehr verhasst. Die Losung (Rekrutierung) wurde wieder eingebracht oder Geld dafür gezahlt. Am 23. April 1808 musste die Soldatensteuer gezahlt werden.⁸

Es wurden noch viele weitere neue Steuern erhoben. Die Kirchen und Klöster, die zum großen Teil aufgelöst wurden, sahen ebenso wie der Adel und andere Grundherren, die erstmalig Steuern zahlen mussten, sich schlechter gestellt. Am 31. März 1808 mussten nach einer Veröffentlichung alle 18- bis 40jährigen, die unter dem Rheinbund stehen, ihr Eigentum angeben und davon zahlen.⁹ Im März 1808 musste die Viehsteuer, im April die Klassensteuer gezahlt werden.

Der politische Wandel ging mit sehr vielen Truppendurchzügen einher. Die Truppen mussten beherbergt und versorgt werden. Sie brachten viele Krankheiten für die Menschen und das Vieh mit. 1808, zur Zeit der Ausfertigung der Dienberg-Gerling-Dokumente zogen durch unsere Gegend französische Truppen. Danach zogen Münsterische, Schweden, Hamburger, Preußen und alte Französische mit 360 Pferden und vielen Kanonen, im Herbst französische Adler und Königlich Westfälische Kavallerie (nur Deutsche).

Wie wir unschwer feststellen: Eine sehr schwierige Zeit! Sowohl die Missernten, die Steuererhebungen, die Wehrpflicht als auch die vielen Truppendurchzüge belasteten die Bevölkerung sehr. Falls dann noch eine Krankheit oder der Tod des Familienernährers hinzukam, gerieten die Familien schnell in große Not.

⁷ Jahrbuch des Kreises 1993 S. 245, Adalbert Friedrich, Raesfeld – Staatsarchiv Münster, Fürstentum Salm-Salm XII/Nr. 39

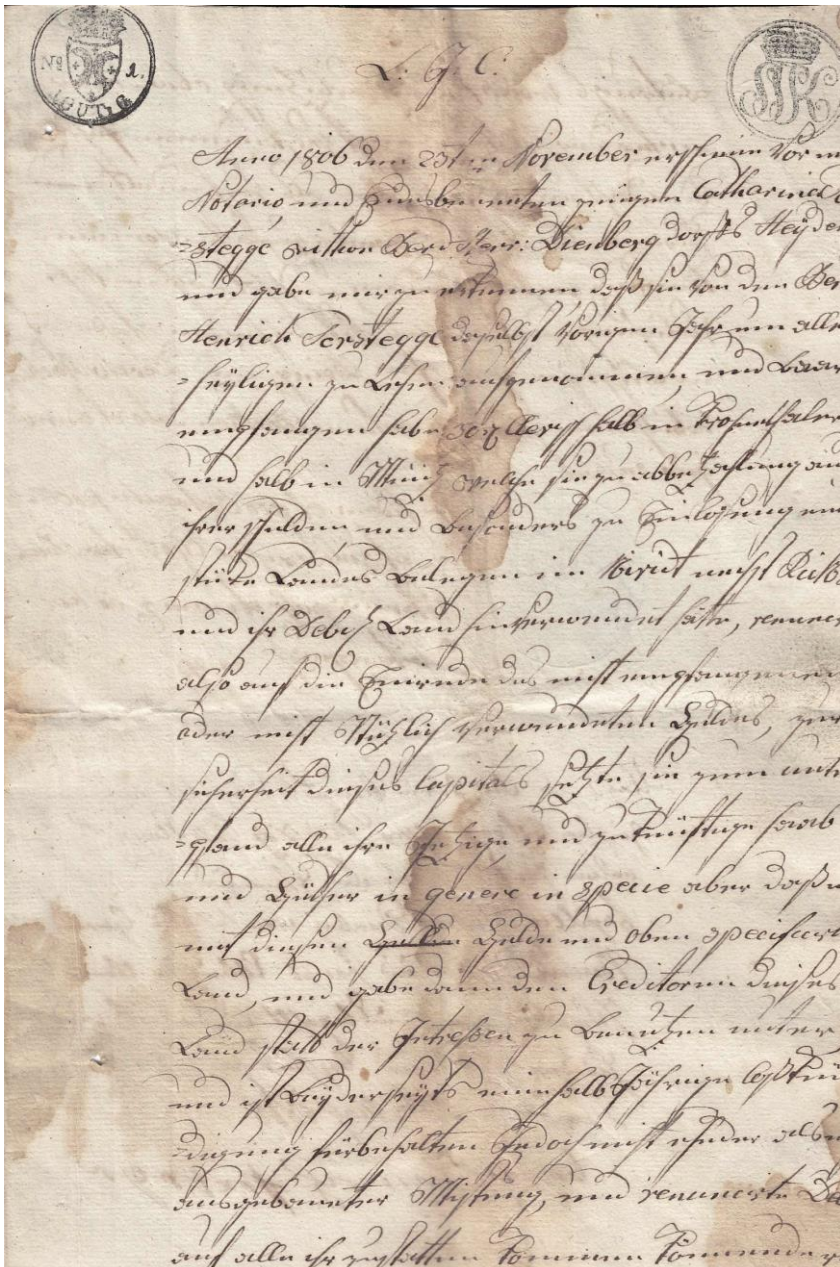
⁸ StA Borken, Heft 6, „Merkwürdigkeiten, die ...“

⁹ StA Borken, Heft 6, „Merkwürdigkeiten, die ...“

1. Dokument 23. November 1806

Aus dem ersten, uns vorliegendem Dokument erfahren wir, dass die Witwe und Mutter Catharina Margreta Terstegge versuchte, bestehende Schulden zu begleichen: Um Allerheiligen 1805 erhielt sie ein Darlehen in Höhe von 30 Rh klewisch, halb in Kronethaler, halb in Münzen, von Bernard Henrich Terstegge – vermutlich ein Verwandter -, was sie zur Abbezahlung anderer Schulden und besonders zur Einlösung eines Stück Landes, „belegen im Kiridt“ in der Nähe von Reken, verwenden wollte. Zur Sicherheit war das Darlehen in ihr Debit-Band eingetragen worden.

Im unteren Bereich des Dokuments wird vermerkt, dass Jahre später, am 3. Mai 1818, Bernd Henrich Terstegge die Rückzahlung von vierzig Rht durch die Vormünder der Gerling-Dienberg Kinder, Bernard Dienberg und Joseph Ebbing, quittiert.



Es kam noch schlimmer: Am 3.7.1808 starb dann auch die Mutter der vier unmündigen Kinder im Alter von 45 Jahren. Das Gericht ordnete als Vormünder für die vier unmündigen Kinder

Bernard Dienberg,
Joseph Ebbing aus dem Dorf Heyden und
Joan Henrich Bischops aus Westenborken an.

Wie diese Tragödie weiterging, berichten wir im zweiten Teil.

Angelika Brösterhaus
Heimatverein Heiden
5.11.2024